ohne Mißvergnügen des Vaters, dahin, daß der älteste Sohn nach Elbingen, und von da nach Königsberg auf die Universität gieng, und beym Studiren blieb. Den mittelsten aber wollte der Vater durchaus bey seiner Profeßion behalten. Er nahm ihn also noch als ein Kind auf die Jahrmärkte mit und unterrichtete ihn in allem, was ihm als Kürschner nützlich seyn konnte. Einstens fügte es sich aber, daß der Vater und Sohn sich zu einem Jahrmarkt hin, über ein Wasser setzen liessen. Der Kahn gieng wieder Vermuthen aus einander und der junge Elsner fiel ins Wasser. Kaum konnte ihn sein Vater noch retten. Dieser Umstand verursachte bey dem Sohn einen solchen Widerwillen gegen die Profeßion seines Vaters und das damit verknüpfte Herumreisen, daß er fest darauf bestand, dem Rath seiner Mutter zu folgen und sich auch dem Studieren zu widmen. Sein Vater nahm dieses zwar sehr übel; weil er ihn aber nicht davon abbringen konnte und der dasige Schulrektor überdem für ihn bat so gab er es endlich zu, doch wollte er ihn aber mit nichts unterstützen.

Die Vorsicht fügte es indessen, daß Elsner nicht nur auf dem damals berühmten Elbingischen Gymnasium gut versorgt wurde, sondern auch in den Wissenschaften so zunahm, daß er bald die Universität zu Königsberg besuchen und das angefangene theologische Studium daselbst fortsetzen konnte. Nur mußte er sich sehr kum-